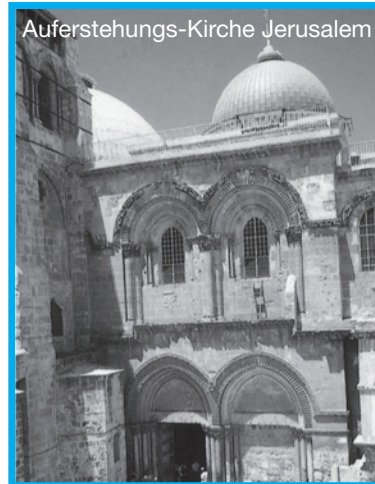


Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

Vormals Deutsche Zentrumspartei



OSTER-SIEG

Sonnenglut neu taucht auf, stürzend in Nacht, sie entschwand, CHRISTUS im Siegeslauf Seinen Tod überwand. Unzerstörbarer Geist, Seele, auf ewig erdacht, was unsres GOTTES heißt, bleibt Seiner Macht. Satan verliert seinen Krieg, GOTTES Leben vermag Ostern, des GOTT-Menschen Sieg, unseren Jüngsten Tag.

Deutsch, nach wie vor gefragt

Mehr als eine Million der 316 Millionen US-Bürger sprechen daheim deutsch. Fast 50 Millionen stammen von Deutschen ab. In Russland lernen mehr Schüler Deutsch als Englisch. Handels-Beziehungen sind weltweit Sympathie-Werbung. *Jedes Mannes Vaterland achte, dein eigenes aber liebe!*

CM-Antwort goldrichtig!

Nur jeder 3. Deutsche glaubt an JESU Auferstehung. Die CM-Antwort darauf ist goldrichtig: Sein Leben vielen nahebringen. Senden Sie mir bitte ein Paket Ihrer „Kurz-Bibel“! Sie ist hervorragend. Eine Spende dafür überweise ich. Ich will missionieren mit „Der Mann, der die Welt verwandelt“. Marga F.

Benedikts 90. Geburtstag

Am 16.4.16 hat Benedikt XVI. seinen 90. Geburtstag. Täglich feiert er um 7.45 das hl. Messopfer. Der Denker und Rosenkranz-Beter benutzt einen Rolator und empfängt noch Gäste. 2017 wird er 90 Jahre alt. *Wir gratulieren herzlich!*

Vom Diebstahl zur Verführung

Türkische Muslime befürworten die „Doppel-Nutzung“ der als Museum verwendeten orthodoxen **Hagia Sophia** in Istanbul und der Konzilskirche von **Nizaa/Iznik**. Dass eine Moschee kein GOTTES-Haus ist, weist überzeugend nach das Mertensacker-Buch **„Moscheen in Deutschland“**.

Heilbare Krankheit

Homosexuelle Ausrichtung darf also „heilbare Krankheit“ genannt werden. Das hat das CM-Faltblatt heilsam erreicht. Danke allen, die es verteilt haben! Nun müssen wir alle es aber weiterverbreiten. Denn die Medien schweigen diesen Justizspruch von Münster tot. Auf, Mitleser des KURIER! A. Hildebrandt

Danke, Italien!

Der Europäische Gerichtshof gibt ihm Recht: Menschliches Leben beginnt mit der Zeugung, nicht (wie in deutschen „Gesetzen“) mit der Einnistung des Menschleins. Deshalb verstößt künstliche Befruchtung – mit nachfolgender Vernichtung „überzähliger“ Embryonen – gegen europäisches Recht. *„Schenk mir das Leben!“ (2 €)*

Küsse die rechte Hand Seiner Barmherzigkeit und die linke Seiner Gerechtigkeit! nach Dominikus († 1221)

Der Mann, der die Welt verwandelt

JESUS selbst hat nichts über Sein Leben aufgeschrieben. Doch vier Männer hat ER innerlich bewegt, die „Gute Botschaft“ (=Evangelium) über Sein Kommen aufzuzeichnen. Eigentlich sind es viele Helfer mehr, denn schon Jahrhunderte vor JESUS dürfen Propheten Einzelheiten aus Seinem Leben voraussagen.

Die vier Lebensberichte über JESUS ergänzen einander, haben viel Gemeinsames, lassen aber auch Fragen offen. Fälscher wären anders zu Werke gegangen, hätten gewaltsam harmonisiert (Näheres in „Christen antworten Atheisten“, 26 S./1,50 €). Doch die Bibel ist von der Kirche nicht loszulösen. Sie trennt in den ersten Jahrhunderten – aus der von GOTT gelenkten Gemeinde-Praxis heraus – die 27 echten NT-Schriften von unechten Bibelbüchern. Dabei entlarvt sie angebliche „Evangelien“, Apokryphen genannt, die einzelne Irrlehren enthalten.

Von der Zollbank weg

Der einzige Evangelist, auch Apostel und Augenzeuge, der „ecclesia“ schreibt und dieses griechische Wort für „Gemeinde“ gebraucht, ist **Matthäus**. Wörtlich heißt ecclesia „Herausgerufene“ oder „Erwählte“, nämlich für GOTTES Volk wie einst für Israel. Zugleich die besondere Verpflichtung zum Dienen, und zwar GOTT und den Menschen, Stellvertreter zu sein wie JESUS. Matthäus („Geschenk GOTTES“) heißt auch **Levi**. Stets wird er als erster der vier Evangelisten genannt, obwohl er den kürzeren **Markus-Bericht** bereits vorliegen hat. Als ehemaliger Zöllner in Kapharnaum im Dienste des **Herodes** verfügt Matthäus über genaue Münz- und Sprachkenntnisse. Wahrscheinlich hat er sein Evangelium zuerst in der damaligen Liturgiesprache verfasst. Um 138 berichtet Bischof **Papias** von Hierapolis: „Matthäus hat die HERREN-Worte in hebräischer Sprache zusammengeordnet.“ Der Evangelist schreibt für die Juden seiner Zeit als „Erben“ Abrahams. So setzt er jüdische Bräuche voraus und zeigt viele Voraussagen von Propheten, die sich durch JESUS erfüllt haben. Verständlich, dass Levi als Lieblings-Titel für den Messias **„Davids Sohn“** gebraucht. Dabei hilft er, die Zehn Gebote und die jüdische Glaubens-

praxis von JESUS her tiefer zu verstehen, verschweigt aber nicht das Versagen der äußerlich religiös führenden Juden. Auch sie warnt er wie alle vor GOTTES Gericht.

Der Petrus-Schüler

Markus ist kein Augenzeuge. Er zeichnet auf, was **Petrus** ihm berichtet. Erst seit dem 18. und 19. Jahrhundert findet diese kürzeste JESUS-Biographie mehr Beachtung, ja ist inzwischen das am besten untersuchte und am meisten erklärte Evangelium geworden. Markus zeichnet mehr als die „Parallel“-Berichte (Mt und Lk) über Petrus auf. Er übergeht auch nicht die für den ersten der Apostel weniger ehrenvollen Ereignisse. Vor allem betont er die Gottheit JESU bis hin zum ersten Bekenntnis eines Heiden, nämlich des römischen Hauptmanns unter dem Kreuz: **„Tatsächlich, dieser Mann war GOTTES Sohn“**. Ähnlich beginnt schon der gesamte Bericht: **„Anfang der Heilsbotschaft von JESUS CHRISTUS, dem Sohne GOTTES“**. Markus schreibt für Heidenchristen, erklärt jüdische Gebräuche und Ausdrücke und bringt wenige Zitate aus dem Alten Testament.

Der Paulus-Schüler

Der einzige Nicht-Jude unter den NT-Schriftstellern ist der Arzt **Lukas**, dem wir auch die „Geschichte der Apostel“ verdanken. Der Freund und Schüler des **Paulus** nutzt vorliegende Quellen, übernimmt etwa die Hälfte des Markus-Evangeliums, befragt aber auch Augenzeugen, z.B. **Maria**. Vor allem stellt er dar, wie sich der Messias als Retter Kranken, Hoffungslosen und Sündern zuwendet. Das Leben JESU stellt er als Welt- und Heilsgeschichte dar, die Kirche CHRISTI als Vollendung Israels mit Juden und Heiden. Lukas hat 84 Ausdrücke mit Paulus gemeinsam, Matthäus nur 29, Markus 20 und Johannes 17. Wie Paulus nennt Lukas JESUS vor allem den KYRIOS (den HERRN, den GOTT-Menschen). Sein Evangelium ist für die Heiden geschrieben.

Der Lieblingsjünger

Johannes berichtet zuletzt. Nur wenige Wunder JESU, sie „Zeichen“ nennend, schreibt er als Augenzeuge auf, dafür um so ausführlicher, versehen mit tiefen Glaubens-Gedanken. Seinen Namen umschreibt Johannes mit **„der Jünger, den JESUS liebt“**. Siebenmal greift der Apostel die Selbstbezeichnung GOTTES aus dem brennenden Dornbusch auf: **ICH bin der ICH-BIN** (2 Mos 3,14). Ähnlich JESUS: **„ICH bin das Brot des Lebens“** (6,35), **„...das Licht der Welt“** (8,12), **„die Tür“** (10,7), **„der gute Hirt“** (10,11), **„die Auferstehung und das Leben“** (11,25), **„der Weg, die Wahrheit und das Leben“** (14,6), **„der wahre Weinstock“** (15,1). Es lohnt, die sieben Worte nachzuschlagen, um sie durch die jeweiligen Erklärungen JESU tiefer zu verstehen: Als Bekenntnis Seiner Gottheit.

Pfr. Winfried Pietrek

CHRISTOS WOSKRES!

Im II. Weltkrieg rettet dieser russische Osterruf Einzelnen das Leben. Der Angesprochene antwortet: „Woistinu woskres!“ - „ER ist wahrhaft auferstanden!“ Der Osterruf wird mitten im Alltag gebraucht. Der Glaube ist also bis ins Herz vorgedrungen.

Der Auferstandene isst und trinkt mit den Seinen (Apg 10,41) und lässt sich anrühren (Lk 24,39). ER geht durch verschlossene Türen (Joh 20,19). Wie JESUS werden auch die mit IHM Lebenden ver-

wandelt in eine „neue Kreatur“. Unsere Sünden sind nicht nur zugedeckt, sondern: **„Jetzt gibt es nichts Verdammungswürdiges mehr für die, welche in CHRISTUS JESUS sind“** (Röm 8,1).

Manche wittern Kriegsgeruch

„Es riecht nach Krieg“, sagt ein Anrufer. „Was tun für den Frieden?“

Er überlegt, wohin er mit seiner Familie flüchten kann. „Ich trage Verantwortung.“ - „Sorgen Sie zuerst für die Seelen Ihrer Familie!“ - „Und wenn blutiger Krieg kommt?“ - „Seitdem Satan Krieg

gegen GOTT vom Zaun gebrochen hat, sind wir weltweit alle täglich im Krieg.“ - „Aber es muss doch eine Rettung geben!“ - „Schließen Sie sich an den Friedensstifter JESUS an und Seine Kirche.“

Zellhaufen-Gerede verstummt

Vom Baby als „Zellhaufen“ reden nur noch völlig Ahnungslose.

Das Ultraschall-Bild eines Babys im Mutterleib hat inzwischen fast jeder gesehen. Wer dennoch fürs „Wegmachen“ eintritt, weiß, was er tut. **Martina Kempf**, Mutter von drei Kindern, hofft, durch Strafandrohungen der Heimtücke und grausamen Zerstückelung vorzubeugen.

Ein Psychotherapeut: „Frauen, gerade Schwangere, sind stärker Gefühls-Schwankungen unterworfen. Sie brauchen einen Halt, um nicht ins Unglück zu rennen.“ Das Neun-Wochen-Baby aus Plastik hilft, Kinder zu retten. Die CM bietet es gratis auf ihren Baby-Blättern an.

Lasst alle in Euer Land?

„Alles kann, wer wahrhaft liebt.“ Das wäre blindes Christentum. Außerdem hat JESUS das nicht gesagt, sondern: „Alles kann, wer glaubt“ (Mk 9,23). Also an die von IHM gelehnten Wahrheiten, vor allem an IHN selbst als GOTTES Sohn. Wer sich IHM ganz zuwendet, vermag mehr, als er ahnt. Dabei ist Liebe die stärkste Kraft. Gerechtigkeit wird durchtränkt von Barmherzigkeit, ohne den Vorrang von Familie und eigenem Volk zu übergehen. Wer aus blinder Liebe die Wahrheit verliert, verliert sich selbst.

Der betet zuviel!

Ein Jesuit bat den Ordensgründer Ignatius (†1556) um ein paar Wochen Urlaub. Er wollte sich einmal so richtig „ausbeten“.

Ignatius lehnte den Urlaub ab. Warum? Zu viel beten, also zu stark mit GOTT verbunden sein, kann der Christ nie. Die ganze Person hat zu beten - auch durch Pflichterfüllung und Apostolat nach dem Vorbild JESU. Das kann für manchen, gleich welche Chancen er sieht,

auch darin bestehen, „Mama-Flugblätter“ zu verteilen. Beruflich Über-Aktive sind zumeist zu wenig im Gespräch mit GOTT, wozu auch das Hören auf Worte der Bibel gehört. **„Betet ohne Unterlass!“** (1 Thess 5,17), Stoßgebete inmitten des Alltags.

Neuer deutscher Gruß

Schüler sollen auf das vertraute „Grüß GOTT“ verzichten.

Moslemische Mitschüler könnten beleidigt sein, sagen Lehrer im grünen Stuttgart. Die Kurzfassung von „GOTT zum Gruß“ (zum Schutz) ist eine Segensbitte und wird am KURIER-Telefon ständig gebraucht,

eingeführt von Frau **Mertensacker**. Nach der Ablehnung in Stuttgart sollten wir erst recht mit „Grüß GOTT“ in ganz Deutschland grüßen. Und auf Fremdwörter verzichten.

Himmels-Vorstellungen

„Im Himmel werde ich Sie suchen“, sagt der Mann dankbar.

„Werden wir dann nicht so fasziniert sein von GOTT, dass wir den Blick kaum einander zuwenden?“ kommt die Gegenfrage. - „Das stimmt“, entgegnet er, verteidigt aber sein Vorhaben: „GOTT leuchtet auch auf in Seinen Heiligen. Schon auf Erden wenden wir auch

Seinen Lieblingen, z.B. Kindern, Alten und Schwachen, unseren Blick zu. Dadurch werden wir sogar in unserer Liebe zu JESUS bestärkt. **„Wenn jemand MIR dient, den wird der Vater ehren“** (Joh 12,26). **„ICH bin in ihnen verherrlicht“** (Joh 17,9).

Einen Muslim zu CHRISTUS führen

Eine Viertelmillion Bibeln kauften Deutsche 2015, und 1,74 Millionen suchten sie auf im Internet. Die CM sendet gratis ein Exemplar ihrer neuartigen Kurz-Bibel zu in der Sprache unserer Zeit. Jeder sollte mithelfen, unsere christliche Leitkultur zu erhalten. Gesegnete Osterzeit! Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

Couragierte KURIER-Leserin

Sie erbat zwei Gratis-Exemplare unseres neuesten Büchleins.

Eines schenkte sie ihrem Pfarrer und erklärte: „Ich werde Sie deshalb wieder ansprechen. Ich würde gern, falls Ihnen diese 'Kurz-Bibel' gefällt, 40 Exemplare vor den Türen unseres Pfarrverbandes gegen eine Spende anbieten. Die Hälfte der Spenden bleibt für unsere Suppenküche. Die 140-Seiten-Büchlein erhalte ich ohne Zeit-Begrenzung,

ohne Rechnung.“ Der Pfarrer schaute sich das Buch „Der Mann, der die Welt verwandelt“ an und stimmte zu. Das Angebot wurde ein Erfolg. Einige Büchlein gingen gratis an Sozialrentner. Danke, liebe KURIER-Leserin. Sie haben geholfen, Mitchristen stärker auf JESU Leben aufmerksam zu machen! **Europa braucht JESUS!**

Das Joch Mohammeds ist strenger

Ungarn war 150 Jahre lang vom Islam besetzt. Auf Fragen der Tageszeitung „Naplo“ antwortet Erzbischof Gyula Marfi, Veszprem:

Wenn Europa fällt, dann wegen des modernen Götzendienstes: Geld, Macht, verbotene Genüsse. Einstimmig sagen die Propheten, Israel sei 722 v. CHR., Jerusalem und Judäa seien 586 v. CHR. gefallen, weil das Volk Götzen statt Jahwe anbetete. Unterstützt werden die Muslime von der Naivität der europäischen Machthaber, die zum Großteil völlig verweltlicht

sind. Europa hat das sanfte Joch JESU abgeworfen und ist in Gefahr, unter das viel strengere Joch Mohammeds gebunden zu werden. Der Islam ist eine nach außen gewandte, kollektivistische Religion. Mission ist Aufgabe der gläubigen Massen. Übervorteilen, Ausrauben, die Ermordung der Ungläubigen können sogar Pflicht sein (2. und 9. Sure des Koran).

Rossapfel für Staatsoper

„Die Karmelitinnen“ im Münchner Nationaltheater sind ohne Karmel-Gesinnung. Die religiöse Oper ist willkürlich umgestaltet.

Während der Französischen Revolution (1794) sind die 16 Ordensfrauen von Compiègne vor die Wahl gestellt, abzufallen oder zu sterben. Auf dem Weg zum Martyrium singen die Schwestern das „Salve Regina“. Doch das Münchner Programmheft, berichtet ikw, verfälscht das Verhalten der Todbereiten: „Um den Preis ihres Lebens rettet sie (Priorin **Blanche**) die Schwestern des Karmels“. Obendrein: Die Inszenierung dieser religiösen Oper vermeidet jedes religiöse Symbol.

Die Erben des französischen Schriftstellers **Georges Bernanos** († 1948) und des Komponisten **Francis Poulenc** († 1963) sind nun vor Gericht, um das Urheber-Recht zu verteidigen: Die Münchner Schluss-Szene entstelle das Werk über die 1906 heiliggesprochenen Anbetungs-Schwestern. Der Martyrertod aller 16 Karmelitinnen müsse zwingend szenisch umgesetzt werden. – Anders der Inten-

dant in München: Wir leben im Jetzt, und diese Kritik erinnere ihn „an das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte“. So einfach ist das: Der Intendant verteidigt seine Verfälschung mit einem braunen Wurf. Auch dafür verleiht ihm der KURIER den „Goldenen Rossapfel“. Denn die Französische Revolution darf nicht nachträglich aufgewertet werden. Damals werden 2.000 französische Kirchen geschändet, zahlreiche Priester, Ordensfrauen und Gläubige sterben als Martyrer, und 40.000 Geistliche fliehen aus Frankreich. Diese historischen Ereignisse dürfen nicht verfälscht werden, obendrein mit den Steuermitteln auch der Christen. Denn der jährliche Landeszuschuss des Trägers „Freistaat Bayern“ für das Nationaltheater ist höher als 50 Millionen Euro. *Regisseur und Intendant: Max-Joseph-Platz 2, 80539 München. Fax 089/2185-1023. info@st-oper-bayern.de*

Täglich eine Gute Tat

Pfadfinder gibt es in fast allen Ländern der Erde. Der Gründer der Pfadfinder-Bewegung, Lord Robert Baden-Powell, starb vor 75 Jahren im afrikanischen Nyeri, seiner Wahlheimat. Ein guter Geist bewahrte Baden-Powell davor, Theologe zu werden wie sein Vater. Statt dessen begann er eine militärische Laufbahn, die ihn zu großen Ehren und zur Gründung der Pfadfinder-Bewegung führte.



Robert Baden-Powell

Seine letzte Botschaft an die Pfadfinder endet mit den Worten: „GOTT möge euch beistehen!“

Alle Pfadfinder verbindet der Wille, jeden Tag eine Gute Tat zu tun, was gar nicht so leicht ist, wie jeder weiß. Aber auf das tatsächliche Vollbringen allein kommt es gar nicht an, sondern auf die Bereitschaft dazu. Wenn ein Pfadfinder ständig seine Umgebung daraufhin absucht, wo etwas zu tun sein könnte, bildet er die Grundhaltung der Hilfsbereitschaft aus, die mit

der Zeit ein Teil seiner Persönlichkeit wird. Das ist das Entscheidende: Der prinzipielle Wille zur Hilfe allen Menschen gegenüber, besonders natürlich gegenüber den Kleinen und Schwachen. Wo dieser Wille vorhanden ist, findet sich immer wieder eine Gelegenheit zum tatsächlichen Einsatz. Durch die Gute Tat erwirbt der Pfadfinder eine Eigenschaft von größter sozialer Bedeutung, ganz ohne Belehrung und Schulung. Und das ist typisch für die Methode Baden-Powells, dem das Leben einen tiefen Einblick in die Seele des Jungen gewährte. Die Gute Tat ist aber kein Alleinbesitz der Pfadfinder. Jeder kann sie sich zu eigen machen. Am leichtesten ist es immer, einem anderen ein gutes Wort zu sagen, eine Aufmunterung oder Bestätigung. Ja, schon ein freundlicher Blick kann eine große Hilfe sein. Baden-Powells beste Tat war die Gründung der Pfadfinder-Bewegung, die Berufung seines Lebens. Auf seinem Grabstein findet man einen Kreis mit einem Punkt in der Mitte. Das bedeutet unter Pfadfindern: Auftrag erfüllt, bin nach Hause gegangen.

Werner J. Mertensacker



Adler muss sich daran reiben, dass so manche übertreiben, machen andre gleichfalls bang: Morgen sei Weltuntergang!

Will man es genauer wissen, auf „Privat-Vision“ verwiesen, die da geistert weit im Land, oft macht selbst sich nur bekannt.

Ja, da ist sie nicht mehr weit: Eigenmächtige Herrlichkeit, JESU Worte wenig kennt, doch laut ruft: „Ihr Leut, es brennt!“

ER sagt's allen deutlich klar, was für immer bleibt wahr, weder Zeit noch Stund bekannt, GOTT hält alles in der Hand!

Wer hat größere Reiselust

Protestanten zeigen größere Reiselust als Katholiken, stellten Religions-Soziologen fest, ebenso größere Neugier auf die Welt, da ihnen so klare Wegweisung wie Katholiken fehlt. Jedoch sind Protestanten eher verführt, innerweltlichen Ersatz zu suchen.

Christen antworten (26 S./1,50 €)

Viele sind Freunde der CM

Jeder Zweite der 200.000 altorientalischen Christen in Deutschland ist syrisch-orthodoxer Christ und spricht wie JESUS aramäisch. Weit mehr als die Hälfte dieser Geflüchteten haben die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen. Ein ebenso hoher Prozentsatz nimmt – oft unter großen Opfern – am Leben ihrer 56 Kirchengemeinden teil. Gemeinsam bilden die Altorientalen einen Zentralrat (ZOCD).

Bestraft, weil sie schützen?

Ein israelisches Elternpaar, das Tötungs-Empfehlungen seines Arztes nicht gefolgt ist, bekam ein gelähmtes Kind. Seine Krankenkasse **Meuhedet** verweigert Hilfe und bekam „Recht“ vom „Hohen Gericht“ in Jerusalem. *Ein Kind, unschuldig zum Tode verurteilt?*

Schmuddeliges Links-Grün

Die Linke in Sachsen will Sexualkunde als „Vielfarmigkeit sexuellen Lebens“ modernisieren und scheiterte im Landtag. Ähnlich: Wo Grüne mitregieren, kommt kaum Geld zur Heilung sexuellen Missbrauchs – geschweige denn Kindergeld schon während der Schwangerschaft.

Info: „Melden Sie Ihre Kinder ab!“

Frauen helfen Flüchtlingen

Drei von vier ehrenamtlichen Flüchtlingshelfern sind Frauen, ermittelte die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Muslime machen nur 3% der Helfer aus. Nur jede 3. Helferin berichtet von korrektem Verhalten der Syrer, Afghanen schneiden schlechter ab. *privat-depesche*

Das zahlen Deutsche täglich:

Für Baby-Artikel ganze 2,8 Mio €, für Heimtiere 10,7 Mio €, für Körpertraining 12,5 Mio €, für gesunde Tiefkühlkost 19,8 Mio €, für Bücher: erstaunliche 26 Mio €, für krebsfördernde Zigaretten 55,1 Mio €, für Benzin 136,5 Mio €. Was für die Seele angelegt wird – ein wenig ist versteckt im Bücher-Haushalt – konnte nicht erfasst werden.

Was heißt Pentateuch?

Der Begriff „Pentateuch“ kommt aus dem Griechischen und bezeichnet die ersten fünf Bücher des AT: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium. Diese Bücher Mose sind eigentlich ein einziges biblisches Buch, wurden aber in fünf Teile (Rollen) aufgeteilt. Die Juden nennen sie Tora. Das „sechste Buch Mose“ hat mit dem Pentateuch nichts zu tun. Diese „Zauberbuch“ mit Anleitungen zur Magie stammt aus dem 16. Jahrhundert. *A.M.*

Offener Brief an Frau Prof. Dr. Isolde Karle, Büro Frau Dr. Käbmann, EKD-Botschafterin für das Lutherjahr 2017, Charlottenstr.53, 10117 Berlin. Fax 030-20355. botschafterin@ekd.de

Neue Bibel-Erkenntnisse?

Sehr geehrte Frau Prof. Karle, im Auftrag von Frau Dr. Käbmann beantworten Sie als „Expertin“ den Brief einer protestantischen KURIER-Leserin zum Thema „Bibel und Homosexualität“.

Gleich einleitend stellen Sie fest, dass „die wenigen Stellen ... in hohem Maß vom kulturellen und sozialen Kontext ihrer Zeit abhängig“ seien. Ist die Bibel nicht letztlich überzeitlich?

Bei 1 Mos 19 und Ri 19 ginge es „um die Verurteilung der Verletzung des Gastrechts sowie von Inzest und sexueller Gewalt“. Andere Stellen rechtfertigen Sie als „Verbot der Abgrenzung zu fremdreligiösen Kulturpraktiken wie der Transvestie und der Tempelprostitution“. Wer heute vom „Tempel“ lebt und dennoch naturgegebene Schöpfungs-Anlagen mißachtet, wenn auch vielleicht wegen Krankheit, ist der nicht auch einer Art „Tempelprostitution“ dienstbar? Ihrer Auffassung nach wird „selbstgewählte Abkehr von Gott“ verurteilt, der „Götzendienst des Unglaubens“ („sowohl in Lev 18 und 20 als auch in Röm 1“). Ist aber nicht jedes Aufbegehren gegen die Schöpfungsordnung Götzendienst? Sind Mann und Frau nicht auch leiblich aufeinander bezogen?

Sie führen die „vom Menschen nicht selbst zu verantwortende sexuelle Disposition“ an. Doch Grenzen dafür kennt GOTT allein. Sonst könnte sich jeder Ehebrecher der Verantwortung entziehen. Sie behaupten: „Es ging den biblischen Autoren nicht um eine differenzierte Wahrnehmung des Phänomens Homosexualität.“ Woher wissen Sie das? Sie folgern: „Sie (die biblischen Autoren) konnten sich deshalb tiefe homosexuelle Liebesbeziehungen/Partnerbeziehungen nicht vorstellen.“ Ihre Schlussfolgerung: „Heute wissen wir, dass Homosexualität ... Teil der Schöpfung ist“. Neue biblische Erkenntnis nach mehr als 3000 Jahren? Mit solcher Argumentation können Sie jede Sünde rechtfertigen. GOTT aber, der den umkehrenden Sünder liebt, hasst jede Sünde, und JESUS fordert uns zum selben Weg auf.

Zuletzt behaupten Sie, Frau Professor, „dass Homosexuelle genauso intensiv und verlässlich lieben können wie Heterosexuelle“. Damit widersprechen Sie einer Statistik der Schwulenpresse, wonach 94% der Verpartnerungen im ersten halben Jahr zerbrechen. Es entwickelt sich in der Regel eine pathologische Sexsucht, eine Hypersexualität in der ständigen Suche nach neuen Partnern und damit eine Versklavung (zitiert nach dem CM-Faltblatt „Wissenschaftliche und biblische Erkenntnisse zur – heilbaren – Homosexualität“).

Wir wünschen Ihnen für das kommende Lutherjahr, falsche biblische Erkenntnisse zu überwinden, die das ökumenische Gespräch in der Christenheit zunehmend erschweren und Tausende aus den Gemeinden treiben. *KURIER-Redaktion*

Schlingendes Schiff „Europa“

Das Schiff „Europa“ fährt durch stürmische See. Rings Schiffbrüchige. Die Schiffs-Insassen sind untereinander uneinig.

Dennoch geht das Alltagsleben auf dem Schiff weiter. Eine Ausnahme: Viele haben Angst. Sie fürchten um Einkommen, Familie, Vaterland, christliche Leitkultur. Werden noch mehr Schwimmende an Bord geholt? Manche Christen argumentieren: „Es ist unsere Pflicht, ums Leben Gefährdete zu retten.“ Doch ein Teil der Hilfesuchenden ist nicht unmittelbar gefährdet. Manche wollen nur aufs „Kreuzfahrtschiff“. Wie entscheiden? Gerettete stiften auch Unruhe an Bord, überfallen sogar Insassen. Das Leben wird unruhiger, bedrängter. Einzelne wagen nur

noch tags, ihre Kajüte zu verlassen. Sogar Christen haben vergessen, dass sie selbst einmal gerettet worden sind. Zu wenige versuchen, den Neuen ihren Retter JESUS nahezubringen. Dann herrschte Frieden auf dem Schiff. Zu klagen: „Unsere Kapitäne sprechen fast nur von der Rettung aus Meereswellen. Von der größeren Rettungstat durch JESUS schweigen sie!“ – hilft nicht weiter. Jeder Christ ist für die größere Rettung mit verantwortlich. Klagen wir nicht über die Kapitäne! Handeln wir selbst! *Verteilblatt für kostenlose JESUS-Broschüre*

Wunder des Schöpfers

Wer die Geschöpfe GOTTES anbetet statt des Schöpfers, ist ein Tor.

Zweifellos fordern das Universum und seine Sterne Ehrfurcht ob ihrer Zahl und Größe. Die Sonne z. B. ist einer der dreihundert Milliarden Sterne der Milchstraße, die in klaren Nächten als glänzendes Band zu sehen ist. Umgeben ist diese Milchstraße von anderen Galaxien, von denen es so viele geben mag wie Sterne in einer einzigen von ihnen.

Das Alter des Universums wird

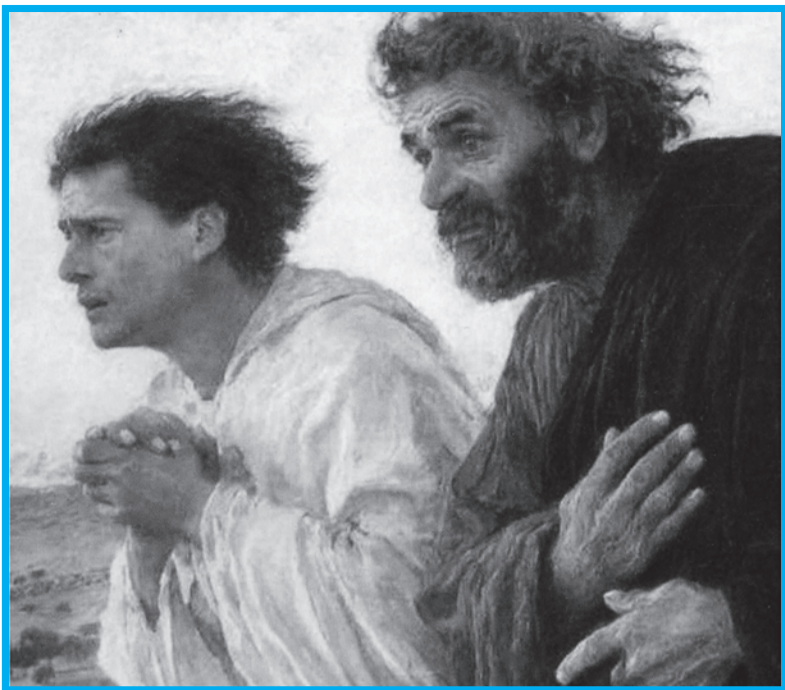
heute auf 13,7 Milliarden Jahre geschätzt, seine Größe auf 46 Milliarden Lichtjahre. Wie klein wird der Mensch, „blicke ich auf Deine Himmel, das Werk Deiner Hände, den Mond und die Sterne, welche Du unvergänglich geschaffen. Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst, des Menschen Sohn, dass Dir an ihm liegt? Und doch hast Du ihn nur um ein Geringes unter die Engel gestellt“ (Psalm 8, 4-6). *A.M.*

CM-Buch verteidigt Deutschland

Das Militär-Historische Museum Dresden bewahrt Gedenk-Zeichen:

Afghanistan. Drei deutsche Fallschirmjäger gefallen. Kameraden hängen ein Transparent ans Wrack des Bundeswehr-Fahrzeugs. Dazu schreiben sie: „Treue um Treue“, einen alten Wehrmachtsspruch. Das ist Anlass für Heeres-Inspek-

teur **Bruno Kasdorf**, den Wahlspruch in der Truppe zu verbieten. Anders **Werner Mertensacker**, Herausgeber des KURIER. Er schreibt das Buch „Die Treue“. Der CM-Verlag bietet es an (8 €). Untertitel: „Plädoyer für Deutschland“.



Johannes und Petrus sind erregt! „Was behauptet Maria Magdalena? Sie haben den Leichnam JESU aus dem Grab gestohlen? Davon müssen wir uns selbst überzeugen! Lasst uns sofort zum Grabe gehen vor den Toren Jerusalems!“

Wettlauf zum Grabe JESU

Noch ist es dunkel. Scheu kriecht die erste Morgenröte hervor. Maria Magdalena, mutig wie immer, steht schon allein am Stadttor von Jerusalem. Den anderen Frauen, welche die Spezereien zum Einbalsamieren bringen, ist sie vorausgeeilt. Sie kann es nicht abwarten, nach dieser Pascha-Ruhe zum Grabe JESU zu gelangen. Endlich wird das Tor aufgeschlossen. Schon ist sie aus der Stadt heraus, da durchfährt sie ein gewaltiger Schreck: „Der große Mühlstein, der das Grab gegen Tiere und Eindringlinge schützen soll, ist ja zur Seite gerollt. Das Grab ist offen!“ Das müssen Grabräuber gewesen sein! Sofort kehrt sie um. Das müssen Petrus und Johannes wissen! „Man hat den HERRN aus dem Grabe genommen!“ (Joh 20,2). „Wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat!“

Petrus und Johannes vergessen alle Vorsicht. Sie sind stadtbekannt. Wahrscheinlich ist längst eine Prämie auf ihren Kopf ausgesetzt als Mitarbeiter JESU. Doch die unerklärliche Nachricht von Magdalena lässt beide alle Angst überwinden. Den einen zuerst aus Liebe, den anderen, weil das eine Chance ist, sich wenigstens jetzt zu JESUS zu bekennen. Unterwegs - trotz des Eilens - faltet Johannes die Hände vor seiner Brust und betet. Als Jüngerer ist er nicht so schnell aus der Puste zu bringen. „Wenn sie nur nicht auch noch den Leichnam grausam zugerichtet haben!“ denkt er wahrscheinlich.

Mühsam gezügelte Neugier

Petrus fällt das Laufen schwerer. Noch schleppt er sein schlagendes Gewissen mit sich herum. „Wie konnte ich den HERRN nur so verleugnen!“ Petrus legt seine Fischer-Pranke auf sein pochendes Herz. Bald hat Johannes ihn abgehängt und ist schon beim tatsächlich offenen Grab. Selbst in diesen spannungsgeladenen Augenblicken will er dem Älteren den Vortritt lassen, kann aber seine verständliche Neugier nur mühsam zügeln. So beugt er sich zumindest vor und erhascht mit seinem Blick die Leinenbinden, die sie zwei Tage zuvor um den Leichnam gewickelt haben. „Wie? Liegen sie da nicht, losgelöst vom Toten? Das gibt es doch nicht, dass Grabräuber sich auch noch die Mühe machen, Totenbinden abzuwickeln!“

Endlich ist der keuchende Petrus angelangt und betritt sofort die Grabhöhle. Auch er sieht die Leinentücher. „Merkwürdig! Das Schweiß Tuch vom Kopf, das die Blutungen auffangen sollte, liegt abseits von den anderen Tüchern und ist sogar zusammengelegt. Das würde doch kein Grabräuber machen!“ Jetzt geht auch Johannes in die Totenkammer hinein. Alles sieht er wie zuvor, nur deutlicher, genauer - und sein reines Herz glaubt sofort: JESUS lebt! Noch verstehen beide nicht: Schon die Vorausagen der Propheten weisen hin auf den Auferstandenen. Doch blitzschnell verbergen sie die für andere Juden als unrein geltenden Grabtücher unter ihrer Kleidung. Bald werden Gegner das leere Grab JESU bemerken und Aufsehen erregen. Die Wachen sind verschwunden und berichten wohl bereits den Hohenpriestern, um ihr eigenes Leben zu retten. Bald wären die Apostel hier am Grab doppelt gefährdet. Schnell entfernen sie sich wieder. **Aus: „Der Mann, der die Welt verwandelt“**

Putins „Mütterchen Russland“

Mit 50 Minuten Verspätung erscheint Präsident Putin zur Privataudienz bei Papst Franziskus. Äußere Umstände? Selbstherrlichkeit?

Dieser spricht 35 Minuten lang mit ihm über Syrien, Christenverfolgung und die Lage der Familien. Bevor Putin eine Ikone der „GOTTES-Mutter von Wladimir“ überreicht, ein Abbild des russischen National-Heiligtums, verneigt er sich, küsst sie und macht das Kreuzzeichen, mehr als eine politische und religiöse Demonstration. Die „Wladimirskaja“ ist der Legende nach vom Evangelisten Lukas gemalt, weil dessen Berichte die Innigkeit der Beziehung von Mutter und Sohn widerspiegeln. Untersuchungen verweisen eher auf das frühe 12. Jahrhundert in Konstantinopel, aber nur die Gesichter sind noch original erhalten. Im 14. Jahrhundert war dieses Bild in Russland am meisten verehrt. Kurz vor 1400 wurde die Ikone von Wladimir nach

Moskau gebracht und bis 1918 in der Uspenskij-Kathedrale verehrt, später im Museum am Roten Platz ausgestellt. Heute ist die Ikone in der Museumskirche des hl. **Nikolaus von Tolmacsch**. Eine moderne Legende in Russland behauptet, Stalin habe die Wladimirskaja während des Angriffs der Deutschen Wehrmacht auf Moskau im Dezember 1941 holen lassen. Angeblich musste sie im Flugzeug über Moskau kreisen, um die Bevölkerung und die Stadt zu schützen. Schon in den Jahrhunderten zuvor wird immer wieder berichtet, wie „Mütterchen Maria“ ihre schützende Hand über Russland hält, auch beim Angriff der Goldenen Horde, wie das Reichsgebiet der Mongolen-Herrscher in Russland genannt wird, das 1502 unterging.



Danken Sie Präsident Raul Castro von Kuba, dass er Christen etwas freier atmen lässt. Fragen Sie zugleich, warum Christen keine Lehrer werden dürfen. Schreiben Sie (nach einem Gebet) an ihn über die Botschaft, Stavangerstr.20, D-10439 Berlin. Fax 030 9164553. www.botschaft-kuba.de

Eine Wahn-Idee

Dass jeder selbst sein Mann- oder Frausein oder ein angeblich anderes sexuelles Dasein bestimmt, halte ich für eine Wahn-Idee. Auch wenn manche, die ihre Sexualität „ausleben“ wollen, diese „Gender-Beauptung“ vertreten - sie widersprechen ihren eigenen Genen: Der Schöpfer hat sie von der Zeugung an festgelegt. P.M. Verteil-Info

„Wir stehen im Süden von Rom“

lautet ein ISIS-Video. Tatsächlich sind sie fähig, Sizilien zu beschließen. Wegen ihres Vormarsches fordert Ägyptens Präsident **Sisi** islamische Autoritäten auf, ihre Sprache zu ändern. *Koran-Deutung*

NS-Raubgold in der Schweiz?

Vor 70 Jahren (1946) musste die Schweiz den Alliierten 250 Millionen Dollar zahlen, da sie angeblich von Deutschland gestohlenes Gold gegen Devisen gekauft hatte. Als „Gegenleistung“ wurden Schweizer Konten in den USA freigegeben, Unternehmen nicht mehr behindert und die „Raubgold-Fragen“ fallengelassen.

Adam vor Millionen Jahren?

149 Steinwerkzeuge, 3,3 Millionen Jahre alt, haben New Yorker Archäologen am Turkana-See in Kenia entdeckt. Damit ist die Menschheit älter als bisher angenommen.

Hund oder Fohlen?

Bisher hatte Bruder Franz das Tier der langen Beine und des weißen Fells wegen immer für ein Fohlen gehalten.

Welches Fohlen aber springt schon einen Menschen an! Nun sah er an den langen Zähnen: Es war ein Hund von ungewöhnlicher Größe! **Aus der Erzählung Kleiner Bruder Wolf von Werner Mertensacker (80 S./4 €), erhältlich beim KURIER.**

Rebellion gegen CHRISTUS

Gegen evangelikale „Wohlstands-Prediger“ wendet sich die protestantische Zeitschrift „herold“: „... als wäre CHRISTUS ... verpflichtet, denen Gesundheit, Reichtum und Glück zu gewähren, die genug Geld spenden“.

Info: Warnung vor Wunderheilern



Furcht vor der Priesterweihe? „Allein CHRISTUS (ist) wahrer Priester. Die anderen aber sind Seine Diener.“ Thomas von Aquin

Unglaube zielt daneben

Von der Flut der Schöpfungs-Wunder fasziniert, glauben viele Biologen dennoch nicht an einen persönlichen GOTT. Doch wenn das Personhafte schon in der menschlichen Existenz liegt, muss es dann nicht erst recht schon im Ursprung aller Dinge verankert liegen? „Christen antworten“ (26 S./1,5 € . 8 Expl. 10 €).

Ohne den Sonntag können wir nicht leben. *Christliche Martyrer von Abitene, † 304*

Brotfladen, Trockenfisch, Honigscheibe

Das überzeugt alle Zehn! Jesus isst vor aller Augen! Das kann kein Geist sein, auch wenn er — trotz verschlossener Türen — plötzlich im Raum steht. Doch einer der Freunde fehlt: Thomas schreit fräulich in der Gegend umher. Tot ist tot! Er hat wohl einen Falschen für den Messias gehalten wegen dessen Wunder und Reden.

Da trifft er Mit-Apostel. „Nein, ihr könnt mir nichts vorphantasieren. Tot ist tot! Man müßte seine Wunden anfühlen, ihn genau untersuchen. Doch das habt ihr ja nicht getan. Ihr laßt euch täuschen!“ Wieder ein Sonntag, damals der erste Wochentag („acht Tage darauf“, also acht Tage nach der angeblichen Erscheinung). Jetzt will's Thomas aber wissen und die „Spinnererei“ seiner Freunde entlarven. Er ist bei ihnen. Die Türen des Raumes haben sie abgeriegelt. Sie gelten als verdächtig, weil sie von Jesu Auferstehung gesprochen haben, und man könnte sie verhaften. Plötzlich steht Jesus mitten im Raum. „Friede sei mit euch!“ Dann geht er auf Thomas zu, der aber ist völlig sprachlos. Da hört er, wie Jesus zu ihm sagt: „Lege deinen Finger hierher und sieh meine Hände! Reiche deine Hand her und leg sie in meine Seite! Und sei nicht

ungläubig, sondern gläubig!“ Wagt Thomas tatsächlich, seine Hand in die Seite Jesu zu legen? Johannes, der Evangelist, berichtet es nicht. Thomas, bestürzt, ergriffen, überwältigt, wirft sich an Jesu Seite nieder: „Mein Herr und mein Gott!“ Mein Kyrios! Die alte Anrede an Gott. Tot ist also nicht tot. Jesus macht keine Vorwürfe. Milde sagt er: „Weil du mich siehst, Thomas, glaubst du. Selig, die nicht sehen und doch glauben.“ (Er meint alle, denen es Freunde, Eltern, Seelsorger, Bibel, Kirche, Martyrer bezeugt haben, auch durch ihr Leben.)

Jesu verlangt keinen blinden Glauben. Wir sollen, ja wir müssen durchaus unsere Vernunft einsetzen, Fragen stellen - allerdings mit der ganzen Echtheit unseres Lebens. Doch von Thomas ist mehr verlangt: Drei Jahre lang hat er viele Wunder erlebt.

Aus unserem JESUS-Buch

Wo sind deine Geretteten?

Entweder ist sie schwach, die Missionskraft der Christenheit, oder zu wenig erfolgreich. Damit, dass Erfolg keiner der Namen GOTTES ist, können wir uns nicht entschuldigen. Von je 3 Menschen ist erst einer getauft, eingetaucht in die Erlöser-Liebe. Beschämend wenig nach 2000 Jahren!

Die Seligkeit, Christ zu sein, kann kein echter Christ für sich behalten. Das hieße ja, anderen das Glück, in allem einen Sinn zu sehen, vorzuhalten, verzweifelte Existenzen im Stich zu lassen! „**Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündet?**“ (Rö 10,14) stellt der erste große Missionar fest, **Paulus**: Verkünden durchs Beispiel, durch Taten, Dienen - aber auch durch Worte. „**Wie MICH der Vater gesandt hat, so sende ich euch**“ (Joh 20,21).

Wem aber Worte nicht gegeben

sind? Der kann z.B. das Blatt „An alle Muslime“ in jeden Briefkasten stecken mit einem Stoßgebet. Denn JESUS schickt Muslime absichtlich in einen Kontinent, in den ER selber schon Jahrhunderte zuvor gekommen ist. ER liebt auch Muslime. Hier könnten sie eher zu Ihm finden, wenn Seine Jünger, dankbar, Christen zu sein, Seinen Missionsbefehl (Mt 28,19) stärker ausführen würden. Jeden Einzelnen von uns wird ER fragen: „*Wo sind deine Geretteten?*“

Info: Die 2 Glaubens-Bekenntnisse

Ärger macht krank

Wer sich chronisch ärgert, leicht erregbar ist und zu Aggressionen neigt, leidet unter dem „Feindseligkeitssyndrom“. Permanenter Ärger aber ist für Seele und Körper gefährlich:

Studien zufolge ist Ärger für das Herz ein ebensolcher Risikofaktor wie Rauchen und Bluthochdruck. Wer sich häufig ärgert - so belegt eine Studie der Universität von North Carolina - hat ein dreimal höheres Risiko, einen Herzinfarkt zu erleiden: „Dieses Ergebnis war sogar unabhängig von anderen Risikofaktoren wie Fettleibigkeit, Diabetes, Cholesterinwert oder Rauchen“, stellt die Leiterin der Studie, **Janice Williams**, fest. Ärger schlägt außerdem auf den Magen, löst Kopfschmerzen aus, verkürzt das Leben. Was also tun? „Sich-Luft-machen“ durch Schreien und Brüllen, baut den Ärger

nicht ab - das beweisen mehrere Studien. Im Gegenteil: Der Ärger bleibt auf seinem hohen Niveau stehen. Ärger einfach zu unterdrücken, macht krank.

Die beste Lösung ist nach den Erfahrungen von Stressforschern die Ärger-Kontrolle: Den Ärger bewusst wahrnehmen und gezielt regulieren - z. B. durch Beten für denjenigen, über den man sich ärgert.

Psychologen der Universität Michigan stellten in mehreren Versuchen fest, dass Ärger schnell vergeht, wenn für das Wohlergehen eines nahestehenden Menschen gebetet wird. *Adelgunde Mertensacker*

Verlorene Symbolkraft?

Verlegen überreicht der junge Mann seiner Bekannten eine Rose. Wird seine Zuneigung verstanden?

Manche haben in unserer materialistisch denkenden Zeit („Was ist das wert?“) den Sinn für die Sprache der Bilder verloren. Doch ohne Sinnbilder sind Musik und Kunst, Bibel und Liturgie, menschliches und göttliches Leben nicht zu verstehen. Selbst ein Hund „versteh“ die Sprache des Knochens oder die zärtliche Hand seines Herrn.

Franziskus z.B. ist kein so großer Theologe wie **Benedikt**, was ihm manche ankreiden. Zudem ist der jetzige Papst manchmal voreilig, was er selbst demütig bedauert. Doch er versteht die Sprache der Bilder, die das Herz erreichen, ebenso wie die Gleichnisse JESU. Jeder Staatsmann reist schnell an einen Unglücksort seines Landes,

offiziell, um sich zu „informieren“, inoffiziell, um zu zeigen, dass ihm die Leidenden nicht gleichgültig sind, dass er ein Herz hat. Dass ein Bild mehr als 1000 Worte sagt, ist auch das Geheimnis der „stillen Messe“, die mit kleinen Gruppen von Teilnehmern weltweit gefeiert wird und manchen darin bisher Ahnungslosen staunen macht. Helden und Heilige, manchmal auch einsame Flugblattverteiler, setzen auf die Symbolkraft ihrer Tat. Die Messfeier selbst, der höchste „Besitz“ der Menschheit, ist nur zu verstehen als Symbol und Wirklichkeit: Golgotha ist gegenwärtig. Die liebende Gegenwart GOTTES ist bleibende Gegenwart über allen Zeiten. *W.P.*

Heilung? Belastung?

Neulich war ich in einem Heilungs-Gottesdienst. Zunächst hat sich das alles gut angelesen, bis es zum Handauflegen durch verschiedene Gemeinde-Mitglieder gekommen ist.

Plötzlich sind einige, die sich heilen lassen wollten, nach hinten gefallen. Mich hat das sehr erschreckt. Doch die Bekannte, die mich mitgenommen hatte, meinte: „Das ist doch egal.“ Was halten Sie davon?

S.U.

Oft werden wir danach gefragt und haben deshalb einige Schriften dazu herausgegeben: „Wunderheilungen und ‘Ruhen im Geist’“ (94 S./3 €), „Geisttaufe oder Geister- taufe?“ (1 €), „Irrwege des Glücks“ (240 S./5 €), das am meisten verlangte CM-Buch. Die Rotte, die JESUS gefangen nehmen will,

stürzt zuerst rücklings zu Boden (Joh 18,6). GOTT vergewaltigt nicht, sondern wirft auf die Knie. Beim Exorzismus wehrt sich der Böse, indem er den Belasteten auf den Rücken zu werfen sucht.

Der **Welt-Katechismus** stellt fest: Je mehr „eine Segnung das kirchliche und sakramentale Leben betrifft, desto mehr ist ihr Vollzug dem geweihten Amt vorbehalten“. Also denen, die durch die Amtsgnade und ein inniges Gebetsleben stärker vor dem Bösen geschützt sind und ihn normalerweise nicht übertragen können.



An einer Kirche in Syrien

Doppelzüngige Saudis

Saudische Autoritäten nennen IS den „Feind Nr.1“. „Extremisten gehören nicht zum Islam“. Doch in Saudi-Arabien ist jede andere Religion verboten. Überläufer werden mit dem Tode bestraft. Umfragen auch in Europa ergeben: Islamisch geprägte Jugendliche sind deutlich gewaltbereiter als andere. (9 CM-Islam-Bücher für 20 €)

Krim-Tataren unterdrückt

Zum 70. Jahrestag ihrer Verschleppung durch Stalin war den islamischen Krim-Tataren (12% der Einwohner) keine Gedenkfeier erlaubt. Jeder Zweite kam damals ums Leben. Tatenführer **Mustafa Dschenelew** (72) erhielt 5 Jahre Einreiseverbot. Die auch Krim-Türken genannten handelten Jahrhunderte lang mit versklavten Ukrainern. Sie wollen bei der Ukraine bleiben.

Kloster ist kein Zufluchtsort

Pfr. **Thomas Frings** (55), Großneffe des früheren Kölner Kardinals, gab seine Pfarrei in Münster auf und geht ins Kloster. Dass 90% nie zur Messfeier kommen, ist ihm auf die Seele geschlagen. Seine Rückkehr schließt er nicht aus. „Fürchte dich nicht, du kleine Herde!“ (Lk 12,32) *Christen/Katholiken antworten (je 1 €)*

Bremen wertet „Zeugen“ auf

Die nichtchristliche Sekte der **Zeugen Jehovas** in Bremen ist von der Stadt den Kirchen gleichgestellt. Obwohl die „Zeugen“ z.B. demokratische Wahlen und Blutübertragung ablehnen, dürfen sie in Schulen unterrichten und im Sender Bremen auftreten. Obendrein ist die Zeugen-Bibel verfälscht. *Info gratis*

Polnischer Arzt lebt vom Töten

Dr. **Janusz Rudzinski** ermordete während eines Jahres 779 Babys im Mutterleib. Dafür hat er sich in Deutschland, nahe der Grenze zu Polen, niedergelassen. Seinem „Arbeitgeber“ brachte das etwa 400.000 €, berichtet **Günter Annen** in „Nie wieder!“.

Heimkehr ins Land der Väter

Seit 2006 leben etwa 20.000 Deutsche zeitweise oder ständig in Niederschlesien. Seit 12 Jahren dürfen alle EU-Bürger auch in Polen Eigentum erwerben, neuerdings auch Äcker und Felder. Agenturen helfen Rückkehrwilligen, damit Kapital ins Land kommt und neue Arbeitsplätze entstehen. *Fleiß, eine hilfreiche Tugend*

Beratung für Schwangere

Tel. (06022) 93 75 Weitersagen!

Selbstmord der Deutschen

Deutschland wird spätestens im Jahr 2045 überwiegend islamisch sein. Das errechnet eine seriöse Studie. Der Grund: Muslimische Familien haben doppelt so viele Kinder wie deutsche.

Täglich werden in Deutschland 1000 Kinder vor deren Geburt von ihren Müttern zum Tod verurteilt. Nach Informationen des Statistischen Bundesamtes waren im Jahr 2006 71% der Mütter, die ihre Kinder abgelehnt haben, zwischen 18 und 34 Jahren. Fast 41% der Mütter ließen ihr erstes Kind umbringen. 77% der Kleinstkinder wurden durch die Absaugmethode getötet: „Durch den erweiterten Muttermund führt der Arzt einen flexiblen Plastikschauch in die Gebärmutter ein. Das Kind wird durch einen starken Sog – zehn- bis dreißigfache Kraft eines Staubsaugers – in Stücke gerissen. Zuerst werden die Ärmchen und Beinchen vom Körper getrennt, dann der Rumpf vom Kopf. Da der Kopf zu groß ist, um durch den Plastikschauch zu passen, knackt ihn der Abtreibungsarzt mit Spezialinstrumenten wie eine

Nuß und saugt die Bruchstücke einzeln ab ...“

Aus der Broschüre **Schenk mir das Leben – Was geschieht bei einer Zerstückelung?** 24 Seiten mit vielen Illustrationen gegen Selbstkostenpende von 2 Euro. Das Plastik-Modell eines Neun-Wochen-Kindes in Originalgröße können Sie gratis bekommen.

Deutschland stirbt den Tod durch Selbstmord! In Polen dagegen ist Babymord im Mutterleib nach der sozialen Indikation verboten. Dieses Gesetz rügte der **Europäische Menschengerichtshof**, der einer Polin Recht gab, die geklagt hatte, weil sich ihre Kurzsichtigkeit nach der Geburt des dritten Kindes verstärkt hatte. Der Gerichtshof befand, dass die Mutter ein Recht auf Kinds-Tötung gehabt hätte. *Christen sagen immer Ja zum Leben!* **Günter Annen**

Ein Herz und eine Seele

Der entscheidendste Schritt im Leben eines Erwachsenen ist die Ehe: Zwei Liebende liefern sich völlig einander aus mit größtmöglichem Vertrauen. Eheleute sind aneinander geschmiedet und prägen einander. Ihr Glück verwalten sie gemeinsam.

Christen verstehen das noch tiefer: Auch ihr ewiges Glück ist aneinander geschmiedet. Das rettende Licht der Taufe ist zu einer gemeinsamen Liebesflamme vor GOTT geworden. Groß ist, was sie gemeinsam tun können: zu zweit zu beten.

Schon das Alte Testament vergeht die Treue zu GOTT mit der ehelichen Treue. Sünde ist GOTT gegenüber Ehebruch. JESUS selbst legt – gegen die damals herrschende Praxis – die Unauflöslichkeit der Ehe fest: „**Was GOTT verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen**“ (Mt 19,6). Selbst Ehebruch eines Partners verleiht nicht das Recht zur Zweit-Ehe. Die als „Ausnahme“ genannte „Unzucht“ meint eine Verbindung unter nahen Verwandten, die Blutschande bedeutet und eine Ehe nach jüdischem Recht nicht zustande brachte. Klar stellt JESUS fest: „**Wer...eine andere heiratet, begeht ... Ehebruch**“ (Mk 10,11). **Paulus** berichtet etwa im Jahr 54 über die Praxis der Urkirche: „**Den Verheirateten gebiete nicht ich, sondern der HERR, dass die Frau sich nicht vom Manne trenne. Falls sie sich aber doch getrennt haben sollte, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich mit dem Manne**“ (1 Kor 7,10).

Zwölf-Apostel-Lehre, der erste Katechismus, stellt zum Kommunion-Empfang fest: „Wer heilig ist, trete hinzu. Wer nicht, tue Buße!“ Ehebruch gilt in der Urkirche – neben Götzendienst und Mord – als eine Sünde, die öffentlich zu beichten ist, verbunden mit harten Kirchenstrafen.

In seinem Brief an die Gemeinde von Ephesus fordert Paulus: „**Ihr Männer liebt eure Frauen, so wie CHRISTUS die Kirche liebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen**“ (5,25). Dadurch weist der Apostel darauf hin, dass die Ehe im Rang eines Sakramentes steht. Der von CHRISTUS selbst Berufene gebraucht sogar das biblische Wort für „Sakrament“: „**Dieses Geheimnis ist groß. Ich sage dies aber in bezug auf CHRISTUS und die Kirche**“ (Eph 5,32).

Wer nach einer Trennung einen neuen „Freund“, eine „Freundin“ gefunden hat, darf darin durchaus eine Hilfe GOTTES sehen, wenn beide wie Bruder und Schwester verbunden sind. „**Bei GOTT ist kein Ding unmöglich**“, sagt der Engel zu **Maria** (Lk 1,37). Es kommt auf die Tiefe des Glaubens an, der vom regelmäßigen Empfang der Sakramente gestärkt wird. Und niemand wird über seine Kraft versucht. *Pfr. Winfried Pietrek*

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wie heißt der Retter Europas im Jahr 1683?
2. Wie heißen die vier Martyrer des Jahres 1943 von Lübeck?
3. Wie heißt die Emsländerin, welche die Wundmale JESU trug?
4. Was ist der Unterschied zwischen Segen und Weihe?
5. Wie viele ehrenamtliche Europä-

Missionare konnte Justinus (A-8600 Mariazell) schon ausbilden?

Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) – ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!

Die meisten Leute ahnen nicht, was GOTT aus ihnen machen könnte, wenn sie sich ihm zur Verfügung stellen würden.

Ignatius von Loyola, † 1556

ER, der uns ins Leben rief, ER ist immer positiv und beschenkt die ganze Welt, immerfort ER sie erhält. Diese Nachricht zu verbreiten, heißt: Dem HERRN den Weg bereiten.



Welchen Sinn hat eine Weihe?

Einzelne Christen weihen sich dem Herzen JESU, um GOTT ganz zu gehören. Wie ist das im Glauben zu begründen?

FR.L.

Die größte Weihe haben Christen schon in der Taufe empfangen. Jedes Sakrament, jede Bibellesung vertieft die Weihe, jede Arbeit zu GOTTES Ehre. Um das noch bewusster zu vollziehen, dürfen wir uns ganz dem Herzen JESU, dem Zentrum der göttlichen Liebe, übergeben. Wir brauchen den göttlichen

Verwalter, weil wir oft uneinsichtig oder bequem sind. JESUS wird uns allerdings klar fordern. Unsere Lebens-Hingabe nimmt er ernst. Deshalb bedarf die Weihe einer Vorbereitung, denn wir sind stärker antichristlichen Angriffen ausgeliefert, wenn wir stärker GOTTES Werkzeuge sind. *Sr. Anja*

Gefühls-Urteile

Jeder Mensch hält etwas auf seine Menschen-Kennntnis. Durch Beobachten meint er, den anderen zu „durchschauen“. Dessen Auftreten, Körpersprache, Mimik verraten ja mehr vom Inneren, als er ahnt. Die meisten Menschen lassen sich von solchem Gefühls-Urteil leiten: „Den habe ich doch selbst erlebt. Ein netter Kerl!“ Irrtum scheint fast ausgeschlossen.

Menschen-Kennntnis ist auch eine Art Selbst-Bestätigung. Ein Präsident z.B., der raucht, hat beim Raucher einen Pluspunkt. Ein Schauspieler, der für ein politisches Amt kandidiert, wird politisch auch nach künstlerischen Leistungen mitbeurteilt. Wer eine ähnliche „Wellenlänge“ in verschiedenen Lebensbereichen hat – bis hin zu Kleidung, Hobbys, Kindern – hat größere Chancen, als „Freund“ gewählt zu werden.

Die entscheidenden geistigen oder gar religiösen Überzeugungen eines Menschen zählen bei der breiten Menge kaum. Viele sind auch nicht fähig, das zu beurteilen. Für manche gilt: Bekanntsein ist alles! So halten sich Kandidaten, um ihre Chancen nicht zu gefährden, eher zurück, geben ausweichende Antworten oder folgen sogar dem Druck der Masse. Schlimm ist es, wenn diejenigen, die Mut und Konsequenz haben, zu widersprechen, auf Grund von Gefühls-Urteilen verdammt werden. Zum Beispiel: Wer kritisch zum Islam steht, verteufelt angeblich Muslime. „Dabei sind die bei uns in der Nachbarschaft doch sehr nette

Leute“, wird verallgemeinert. Über den Menschen wird eine Sache verallgemeinernd beurteilt. Ein schlechter Christ, und das ganze Christentum ist schlecht. Ein freundlicher Muslim, und der ganze Islam ist gut.

Eine Auseinandersetzung so zu führen, ist weit bequemer, als z.B. die mühsam erarbeiteten CM-Bücher und Büchlein über den Islam zu lesen. Gefühls-Urteile sind jedoch leider weiter verbreitet als Sach-Urteile – unabhängig von der intellektuellen Begabung. Unbewußt verschanzte sich jeder Mensch hinter seinen früheren Urteilen und Verhaltensweisen, um sich zu rechtfertigen. Selten, daß jemand, wie es ein fränkischer Pfarrer tat, von der Kanzel demütig erklärt: „Liebe Gemeinde, was ich bisher über den Islam verkündet habe, war falsch!“

Jedes wahre Urteil ist letztlich auf den dreieinigen GOTT zurückzuführen. Seine Wahrheit teilt seit Ur-ewigkeiten, seit je her, Recht von Unrecht, Wahrheit von Unwahrheit. GOTTES Urteil ist unbestechlich. ER kann nicht irren und sich auch nicht selbst betrügen. *Michael Feodor*

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der **CHRISTLICHEN MITTE** werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 83 88, Fax (02523) 61 38
von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Herausgeber: Werner Mertensacker
Vertrieb: Werner Handwerk
Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet: www.christliche-mitte.de
Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
Volksbank Lippstadt
IBAN DE25416601240749700500
BIC GENODEM1LPS
Postbank Dortmund
IBAN DE41440100460013064461
BIC PBNKDEFF440
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
Volksbank Lippstadt
IBAN DE11416601240759001500
BIC GENODEM1LPS

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE € 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____ mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Ich abonniere den KURIER